

Ritter, Matthias; Langner, Anke; Pesch, Marlis; Bartels, Hannah; Haßler, Christoph

"Wir müssen nochmal miteinander sprechen". Themenfelder der Schulentwicklung und Aushandlungsprozesse zwischen Schulleitung und wissenschaftlicher Leitung

Buchborn, Thade [Hrsg.]; Hallitzky, Maria [Hrsg.]; Hinzke, Jan-Hendrik [Hrsg.]; Martens, Matthias [Hrsg.]; Spendrin, Karla [Hrsg.]: *Schulpraxis – Entwickeln – Erforschen. Konzepte und Praxis entwicklungsorientierter Bildungsforschung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 95-113. - (Unterricht – Schule – Gesellschaft)



Quellenangabe/ Reference:

Ritter, Matthias; Langner, Anke; Pesch, Marlis; Bartels, Hannah; Haßler, Christoph: "Wir müssen nochmal miteinander sprechen". Themenfelder der Schulentwicklung und Aushandlungsprozesse zwischen Schulleitung und wissenschaftlicher Leitung - In: Buchborn, Thade [Hrsg.]; Hallitzky, Maria [Hrsg.]; Hinzke, Jan-Hendrik [Hrsg.]; Martens, Matthias [Hrsg.]; Spendrin, Karla [Hrsg.]: *Schulpraxis – Entwickeln – Erforschen. Konzepte und Praxis entwicklungsorientierter Bildungsforschung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 95-113 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-346639 - DOI: 10.25656/01:34663; 10.35468/6204-05

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-346639>

<https://doi.org/10.25656/01:34663>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, anwenden oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



*Matthias Ritter, Anke Langner, Hannah Bartels,
Marlis Pesch und Christoph Haßler*

„Wir müssen nochmal miteinander sprechen“ – Themenfelder der Schulentwicklung und Aushandlungsprozesse zwischen Schulleitung und wissenschaftlicher Leitung

Zusammenfassung:

Der Beitrag beschreibt die Schulentwicklung des Schulversuchs Universitätsschule Dresden aus der Perspektive der wissenschaftlichen und schulischen Leitung. Anhand der Auswertung von transkribierten Text- und Audionachrichten (Chat-Daten eines Messengers) zwischen den beiden Personen wurden in einem ersten Schritt inhaltsanalytisch gewonnene Themenfelder dargestellt, angelehnt an den drei Schulentwicklungsberichten nach Rolff (2016). Es zeigt sich, dass es überwiegend Themen der Organisationsentwicklung (71 %) sind, die miteinander besprochen werden. In einem zweiten Schritt wurden die Daten interaktionsanalytisch hinsichtlich des Aushandlungsprozesses zwischen Schulleitung und wissenschaftlicher Leitung am Beispiel der Entscheidung über die Durchführung einer sog. Elternakademie ausgewertet. Damit konnten erste Erkenntnisse für Formate des Agierens von Wissenschaft und Schule in einem ko-konstruktiven Schulentwicklungsprozess abgeleitet und exemplarisch das Verhältnis von Wissenschaft und dem Praxisfeld Schule beschrieben werden.

Schlüsselwörter: Chat-Daten, Design-Based Research, qualitative Schulforschung, Schulentwicklungsforschung, Universitätsschule

Abstract:

This article describes the school development of the Dresden University School trial from the perspective of the academic and school management. Based on the evaluation of transcribed text and audio messages (chat data from a messenger) between the two people, the first step was to analyse

the content of the topics identified, based on the three areas of school development according to Rolff (2016). It was found that it is predominantly organisational development topics (71 %) that are discussed with each other. In a second step, the data was analysed with regard to the negotiation process between school management and academic management using the example of a so-called parent academy. This made it possible to derive initial insights into formats for the interaction between science and school in a co-constructive school development process and to describe the relationship between science and the practical field of school as an example.

Keywords: chat data, design-based research, qualitative school research, school development research, university school,

1 Einleitung

Die Instrumente der Systemsteuerung im Bildungswesen erreichen die Schulpraxis bisher nur unzureichend (Steffens et al. 2019). In den methodisch versiert ausgelegten Studien wie PISA wird umfangreich das deutsche Schulsystem beschrieben und analysiert. Zahlreiche Vorhaben wie die Vergleichsarbeiten forcieren explizit die Gestaltungsanforderungen von Wissenschaft in die Schulpraxis, jedoch „mangelt es nach wie vor [...] an Modellen und Theorien zur evidenzorientierten Gestaltung von Schule und Unterricht“ (Besa et al. 2023, S. 2). Langner, Heinrich und Kolleg:innen argumentieren auf Grundlage der bisherigen KMK-Maßnahmen der Systemsteuerung, dass adaptives unterrichtliches Handeln und die Einzelschulentwicklung noch zu wenig adressiert werden (Langner et al. 2020a). Eine Perspektive, die erfolgsversprechend erscheint, ist ein dialogisch kooperativer Aushandlungsprozess zwischen schulischer Praxis und der Bildungsforschung im Sinne einer Ko-Konstruktion (ebd.). Wie diese Prozesse ausgestaltet sein können, darüber gibt es immer noch wenig Kenntnisse (van Ackeren et al. 2013). Zumindest recht einig sind sich Schulentwicklungsforscher:innen darüber, dass die Einzelschule als primäre Handlungseinheit der Schulentwicklung (SE) anzusehen ist (Dalin & Rolf 1990) und dass die Schulleitung – u.a. weil sie alle Entwicklungsbereiche in Schule verantwortet bzw. koordiniert (Pietsch et al. 2016) – eine zentrale Rolle in der SE spielt.

Ein Format der Ko-Konstruktion zwischen Wissenschaft und Schule wird im Beitrag exemplarisch anhand des Schulversuches Universitätsschule Dresden (USD) erläutert. Das Fallbeispiel illustriert SE an der USD anhand täglicher Austauschprozesse zwischen der schulischen (SL) und der wissenschaftlichen Leitung (WL). Anhand dieses Agierens von Vertreter:innen unterschiedlicher ‚communities of practice‘ (Luhmann & Lenzen 2002) wird es möglich, Rückschlüsse über die Kooperation und das gemeinsame Gestalten von Wissen-

schaft und Schulpraxis zu ziehen. Zum Verständnis der Ausgangssituation sowie als Hintergrundwissen für die Analysen werden zunächst die USD, deren Charakteristika und das Verständnis der Forschung an der USD skizziert.

2 Universitätsschule Dresden (USD)

Den Kern des Konzeptes der Universitätsschule Dresden bildet die Idee, individuelle Entwicklungswege in kooperativen Lernsettings umzusetzen (Langner & Heß 2020). Das Ziel des 15-jährigen Schulversuches impliziert eine grundlegende Veränderung der Struktur und Logik der Schulorganisation zu Gunsten einer schulischen Bildung für alle. So werden u.a. Momente einer begleitenden Lerndokumentation (Lernpfade, vgl. Langner 2023), eine flexible Stundenplanung (Langner et al. 2022) und Beteiligungsprozesse von Schüler:innen in der Schulpraxis etabliert. Im geplanten Vollaufwuchs (2027/2028) werden rund 1.000 Schüler:innen und ca. 100 Lehrer:innen an der Universitätsschule lernen und arbeiten.

Die Basis für die Forschung an der Universitätsschule stellt das Modell des Design-Based Research (Langner et al. 2020b) dar. Mit dem Modell ist der Prozess, der sich zwischen Wissenschaft und Schulpraxis vollzieht, bestimbar, hinterlässt aber zugleich Leerstellen, was die Struktur der Zusammenarbeit betrifft. Die Begleitforschung kann der wissenschaftstheoretischen Perspektive der Science Studies zugeordnet werden, die „die Logik der Praxis wichtiger nimmt als die vermeintlich schlüssige Logik soziologischer Theorievorgaben“ (Hillebrandt 2014, S. 17). In diesem Sinne geht es weniger um das Nachzeichnen der Konstruktion von Wissen in Form von schulischen Praktiken als vielmehr darum, wie mit und aus schulischer Praxis Wissen produziert werden kann, welches schulische Praxis unterstützt und für sich selbst nutzen kann. Wissen aus der Praxis für die Praxis erarbeiten heißt vor allem, sich auf die Praxis immer wieder von neuem einzulassen und nicht zu versuchen, die Logik der Praxis aus dem anzuwendenden Regelsystem abzuleiten (vgl. Hillebrandt 2014, S. 54). An der USD wird diese Perspektive bspw. durch einen täglichen Austausch zwischen SL und WL erlebbar. SL hat die Personalverantwortung (Weisungsbefugnis) in der Schule und koordiniert das Schulgeschehen, WL leitet die Forschungsstelle zum Schulversuch, für den sie das Genehmigungskonzept entwickelt hat. Ein Ziel des Beitrags ist es die Aufgabenprofile über die analysierten Daten zu beschreiben.

3 Aushandlungsprozesse

Um Aushandlungsprozesse zwischen SL und WL genauer zu betrachten, wird der Argumentationsstruktur von Schimank (2010) gefolgt, der aus einer akteurssoziologischen Sichtweise Handeln verstehbar macht. Dafür nimmt er soziale Strukturdynamiken in den Blick, die sich in Akteurskonstellationen zei-

gen und unterschieden werden in Formen der wechselseitigen Beobachtung, der wechselseitigen Beeinflussung und des wechselseitigen Verhandelns (ebd., S. 226). Die grundlegende Konstellation ist jene der wechselseitigen Beobachtung, die bereits dann besteht, wenn „mindestens zwei Akteure einander wahrnehmen und bemerken, dass zwischen ihnen eine Intentionsinterferenz besteht“ (ebd., S. 226). Die Akteure stellen sich in ihrem Handeln aufeinander ein, aber ohne auf den anderen einzuwirken. Von einer Konstellation der Beeinflussung spricht Schimank, „wenn die Handlungsabstimmung der beteiligten Akteure durch den gezielten Einsatz von Einflusspotenzialen stattfindet“ (ebd., S. 267). Einfluss zeigt sich damit erst in der Beziehung zum Gegenüber und ist folglich nicht statisch, sondern unterliegt dem Wechselspiel der Konstellation zwischen den Akteuren. Bei der Konstellation der Verhandlung besteht eine bindende Vereinbarung und sie setzt „von Anfang an Wechselseitigkeit“ (ebd., S. 307) voraus. Akteure treten in eine solche Verhandlung ein, weil sie sich mehr Erwartungssicherheit versprechen als von einer anderen Konstellation und keiner der Akteure einen dominanten Einfluss besitzt. Erwartungssicherheit impliziert, dass die Akteure wechselseitig gezielt die Situation mitgestalten (ebd., S. 308 f.). Die Verhandlung zielt auf Verständigung ab und läuft auf Lernen voneinander hinaus.

An Schimank anknüpfend soll im Beitrag zunächst das Feld charakterisiert werden, in dem sich die beiden Akteurinnen befinden, so dass anhand der Perspektive dieser Akteurskonstellation die Themenfelder der SE an der USD sichtbar werden. Davon ausgehend soll danach gefragt werden, wie sich die Kommunikation und Interaktion zwischen Schulleitung und wissenschaftlicher Leitung vollzieht und als Aushandlung hervorbringt. Die im Beitrag verfolgte Forschungsfrage lautet demnach: Welche Themenfelder der Schulentwicklung werden zwischen schulischer und wissenschaftlicher Leitung an der Universitätsschule Dresden bearbeitet? Ausgehend davon soll exemplarisch der Interaktionsprozess zwischen SL und WL rekonstruiert werden, um das Ineinander- und Übergreifen der jeweiligen Tätigkeitsbereiche aufzeigen zu können und eine teilweise geteilte Verantwortungsübernahme oder gegenseitige Entlastung nachzuzeichnen.

4 Methodik: Chat-Nachrichten als Datenmaterial

Für die Analyse wurden Daten genutzt, die aus einem kontinuierlichen Austausch zwischen SL und WL in Form von Audio- und Textnachrichten via Smartphone (Messenger-Dienst Signal) hervorgehen und somit einen Ausschnitt der Kommunikation zwischen beiden abbilden. Die Chat-Daten sind als natürliche Prozessdaten zu verstehen, denn der Messenger wurde seit September 2020 im Arbeitsalltag als ein zentrales Medium zur Absprache genutzt.

Die Text- bzw. vorwiegend Audionachrichten wurden vom Smartphone der WL als je wöchentliche Abschnitte transkribiert (einfache Transkription nach GAT). Für diesen Artikel wurden 14 Transkripte der ersten drei Monate des Nachrichtenverlaufs, d.h. von September bis Dezember 2020 (KW36 bis KW52) genutzt, so dass die Menge der Daten zu bewältigen war und ein erstes Explorieren im Umgang mit den Daten ermöglicht wurde. Die ausgewählten Daten umfassen die ersten zur Verfügung stehenden Daten aus dem Messenger-Dienst. Der Zeitraum fällt mit der zweiten Pandemie-Welle (Corona) sowie dem Beginn des 2. Schuljahres der USD (Eröffnung im August 2019) zusammen. Beide im Fokus stehende Personen haben die erstellten Transkripte zunächst gelesen, private Passagen wurden gelöscht, Klarnamen pseudonymisiert. Die 14 wöchentlichen Transkripte umfassen durchschnittlich 18 Seiten, d.h. es liegen rund 250 Seiten Transkript von drei Monaten Austausch zu schulbezogenen Belangen zwischen schulischer und wissenschaftlicher Leitung vor.

Die Nutzung der Chat-Nachrichten als Datenmaterial kann als ein nicht-reaktives Messverfahren (Heikamp 2014) gesehen werden. Es ist demnach nicht davon auszugehen, dass soziale Erwünschtheit in den Gesprächen relevant ist, denn die Akteurinnen waren sich zum Zeitpunkt der Datenaufnahme nicht bewusst, dass diese ausgewertet werden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sich authentische Beschreibungen des Umgangs zwischen den Akteurinnen und Perspektiven auf die SE in den Daten zeigen. Anzumerken ist jedoch, dass die Chat-Daten ein besonderes Datenformat und unseres Wissens bisher noch nicht Bestandteil von Forschungen zu SE gewesen sind. Unsere Erfahrungen mit diesem Datenformat werden im Kapitel 6.1 beschrieben.

In einem ersten Schritt erfolgte eine inhaltlich-strukturierende Analyse der 14 Transkripte, d.h. die Chatnachrichten wurden im Hinblick auf die Themenfelder der SE ausgewertet (Mayring 2010). Im Artikel wird zudem eine Textstelle zur Elternakademie interaktionsanalytisch (Krummheuer 2011) beschrieben. In dieser Textstelle wird eine hohe Dringlichkeit und Ad-hoc-Entscheidung zur Elternakademie zwischen SL und WL als ein Bestandteil des Schulversuchs ausgehandelt. Ausgewählt wurde die Textstelle wegen der guten Nachvollziehbarkeit für den Leser/die Leserin. Sie ist inhaltlich nicht zu komplex und stellt eine zusammenhängende Kommunikation dar. Die Kodierungen, Analysen und Interpretationen wurden von der Forscher:innengruppe bewusst ohne die WL des Schulversuchs durchgeführt, um das Maß ihrer Involviertheit zu minimieren.

4.1 Kategorienentwicklung

Die inhaltsanalytischen Kategorien wurden einerseits induktiv, aus den Transkripten, hergeleitet. Andererseits erfolgte eine deduktive Herleitung entlang der Kategorien von Rolff (2016). Demnach stellt Schulentwicklung die Qualitätsverbesserung einer Einzelschule dar, die in den drei Bereichen Unterrichts-

entwicklung (UE), Personalentwicklung (PE) und Organisationsentwicklung (OE) stattfindet, welche sich wechselseitig bedingen. Die folgende Tabelle umfasst zum einen Definitionen der drei Bereiche und zum anderen Beispielthemen nach Rolff, an denen sich die Forscher:innengruppe bei der Kategorienbildung orientiert hat sowie aus dem Material extrahierte Themenfelder:

Tab. 1: Kategorienentwicklung zur Gewinnung der Themenfelder der Schulentwicklung

Schulentwicklungsgebiet	Definition nach Rolff	Beispielthemen nach Rolff (2016, S. 20)	induktive Ergänzung
Organisation	„Im Prinzip geht es bei OE um die (Weiter-)Entwicklung einer Organisation von innen heraus bei größtmöglicher Beteiligung der Betroffenen“ (Rolff 2019, S. 13)	Schulprogramm, Schulkultur Erziehungsklima, Schulmanagement Teamentwicklung, Eltern, Kooperation, Steuergruppe	Schulbau, Forschungsvorhaben, Steuergruppe, Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit/Eltern-akademie, Digitalisierung
Personal	„Personalentwicklung meint ein Gesamtkonzept, das Personalfortbildung, -führung und -förderung umfasst.“ (Rolff 2016, S. 18)	Lehrer-(Selbst)Beurteilung, Supervision, Kommunikations-training, Schul-leitungsberatung, Hospitation, Jahres-gespräche	Teamleitung/Personalführung Lehrer:innen-professionalisierung
Unterricht	Unterrichtsentwick-lung ist systematisch (zielorientiert, projektförmig), teamförmig (kooperativ, arbeitsteilig) und schulweit. Sie umfasst Fachwissen, Fachdidaktik und Allgemeine Didaktik (Rolff 2015, S. 24).	Schülerorientierung, überfachliches Lernen, Methoden-training, Selbstlernteams, Öffnung Erweiterte U-formen, Lernkultur	Lernformate Lernprozess-begleitung

4.2 Analyse

In der Analyse wurden die Codiereinheiten/Sequenzen jeweils als ein Themenfeld des entsprechenden Schulentwicklungsbereiches zugeordnet. Bei der Codierung der Transkripte wurde zudem berücksichtigt, von wem die Thematik initiiert wurde, d.h., die Codierungen jeweils für SL und WL vergeben. Zur Validierung der Codierungen wurden die ersten zwei Transkripte zweifach codiert, so dass die Inter-Rater-Übereinstimmung gesichert wurde und Unklarheiten, wie z.B. wann ein Thema beginnt und wann ein Thema endet, geklärt. Nach der Validierung wurde das komplette Material mit dem entstandenen ausdifferenzierten Kategoriensystem codiert. Nach der ersten vollständigen Codierung wurden die Codes jeweils mit Paraphrasen versehen. Dies bildete die Grundlage für die Erstellung der Kategorien, die als Themenfelder der SE betitelt werden.

Für die Analyse der Textausschnitte orientierten wir uns an den fünf Schritten der Interaktionsanalyse nach Krummheuer (2011): Im ersten Schritt (1) wurden für die Analyse sog. Interaktionseinheiten, aus dem Datenmaterial ausgewählt. Da die Chatnachrichten eine hohe Dichte an Themen aufweisen, sind Nachrichten in denen lediglich ein Thema ausgehandelt wird, selten. Dennoch wird im Beitrag eine exemplarische Analyse einer solchen Interaktionseinheit dargelegt, um das Vorgehen nachvollziehbar zu machen. Zur Analyse der Interaktionseinheit wird zunächst eine allgemeine Beschreibung (2), die einer spontanen Nacherzählung ähnelt, vorgenommen. Es schließt sich eine umfangreiche sequentielle Analyse der Einzeläußerungen (3) an, bei der gedankliche Kontextvariierungen vorgenommen wurden wie sie aus der Objektiven Hermeneutik bekannt sind und in verschiedenen rekonstruktiven Verfahren ihren Niederschlag gefunden haben (vgl. Heinrich & Wernet 2008 u.a.). Für die gewonnenen Deutungen wurden in der Turn-by-Turn-Analyse (4) Anschlussmöglichkeiten entwickelt. Dadurch sollten alternative Deutungen eingegrenzt und die thematische Entwicklung der Interaktanten rekonstruiert werden. Der letzte Schritt der Analyse ist eine zusammenfassende Interpretation (5), die wiederum Ausgangspunkt für eine Theoriegenese sein kann. Dieser Teil wird im Absatz 5.2.1 des Artikels dargelegt. Aufgrund des Umfangs des Beitrags wird auf eine Ausführung der vorangegangenen Schritte verzichtet.

5 Schulentwicklung zwischen Schulleitung und wissenschaftlicher Leitung

Die drei SE-Bereiche werden durch die SL und WL unterschiedlich häufig aufgerufen (Tab. 2). Am häufigsten thematisieren beide den Bereich der OE mit einem Anteil von jeweils 70 % (SL) und 73 % (WL) im analysierten Zeitraum

(Sept. 2020 bis Dez. 2020).¹ Weiterhin werden von Seiten der SL mit 23 % Aspekte der PE am zweithäufigsten thematisiert. Aspekte der UE werden lediglich mit einem Anteil von 7 % seitens der SL angesprochen. Bei der WL werden hingegen Aspekte der PE (12 %) und UE (15 %) in etwa gleich häufig thematisiert.

Tab. 1: Thematisierte Bereiche der Schulentwicklung zwischen schulischer und wissenschaftlicher Leitung (N = 336 Codierungen, Angaben in %)

Bereich	Schulleitung	Wissenschaftliche Leitung
Organisationsentwicklung	70	73
Personalentwicklung	23	12
Unterrichtsentwicklung	7	15

5.1 Themenfelder

Welche Themen bzw. Themenfelder in den Bereichen von SL und WL angesprochen werden, wird anhand der erstellten Kategorien verdeutlicht, die den drei Bereichen der SE – Organisation, Personal und Unterricht – zugeordnet wurden (vgl. Tab. 3).

1 Grundlage zur Berechnung der Anteile stellt die Anzahl der in die Schulentwicklungsbereiche eingeordneten Codierungen (N = 336) der 14 Transkripte dar. Die Gesamtverteilung der Themen können zu 71 % der Organisationsentwicklung, 18 % der Personalentwicklung und 11 % der Unterrichtsentwicklung zugeordnet werden.

Tab. 3: Themenfelder zwischen SL und WL in den drei Schulentwicklungs-bereichen

Organisation (OE)	Personal (PE)	Unterricht (UE)
Schulbau und Infrastruktur	Mitarbeiter:innenführung und -management	Lernformate
Kooperationen und Vernetzung	Kompetenzentwicklung	Lernprozessbegleitung
Elternarbeit	der Mitarbeiter:innen	Digitalisierung
Personal- und Ressourcenmanagement	Personalrekrutierung und Ressourcen	Rhythmisierung
Externe Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Meeting und Konferenzen	Inklusion
Interne Kommunikation	Unterstützung und Supervision	
Technische Aspekte und Digitalisierung		
Finanzierung und Ressourcenbeschaffung		
Schulmanagement		
Ganztagsbetreuung		
strukturelle Bedingungen von Lernpfaden		

Organisationsentwicklung

Die OE der USD macht fast drei Viertel der Gesprächsinhalte der beiden Akteurinnen aus. Insgesamt sind in den Gesprächen zu OE elf Themenfelder auszumachen.

Der *Schulbau* bzw. die *Infrastruktur* der Schule war und ist ein zentrales Thema der SE. Zum Hintergrund: Die Schule startete 2019/20 in einem klassischen DDR-Schulbau, welcher teilsaniert war und dessen Raumkapazitäten im Aufwuchs der Schule bereits im dritten Schuljahr erschöpft waren. Der Ort und die Finanzierung für einen notwendigen neuen Schulbau waren (und sind) nicht gesichert. Besonders häufig diskutiert wird in den Chats die Identifikation relevanter Personen, um Lösungen für die Schulbauproblematik zu finden und einzuleiten („Da könnte unser Schulbau sein in den Händen des Rektors.“ KW 39 Z. 1071). Problematisiert werden zudem die Außenanlage, die technischen Anforderungen der Räume sowie die pädagogische Ausgestaltung (u.a. KW 41 Z. 181-183).

SL und WL setzen, das wird nicht nur beim Thema Schulbau deutlich, auf *Kooperationen und Vernetzung*. Unter diesem Themenfeld gefasste Gespräche beziehen sich auf vielfältige Akteursgruppen: vorwiegend des Schulverwaltungsamts, des Schulträgers, des Kultusministeriums und auch Akteursgruppen im Universitätskontext (Rektorat, Gremien). Diese Vernetzungen sind oft ver-

knüpft mit notwendigen Ressourcen für die Umsetzung von SE. Das Themenfeld *Finanzierung und Ressourcenbeschaffung* ist zudem verbunden mit Fragen des *Personal- und Ressourcenmanagements*. Im Mittelpunkt stehen bei diesem Thema allgemeine Fragen der Finanzierung sowie Personalmangel und die Herausforderungen bei Einstellung und Zulassung von Lehrpersonal: „Also ganz ehrlich, die können doch jetzt nicht einen Verwaltungsakt daraus machen [...] wir haben Personalmangel und genau das würde jetzt entschärfen, weil dann hast du ja auch/brauchst du ja jedes Mal keinen Erzieher reinsetzen.“ (KW 37 Z. 72-77). Weiterhin erfolgen zwischen den beiden Akteurinnen Absprachen zum Umgang mit Dienstplänen und der Stundenverteilung der Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen, welches im Themenfeld des (operativen) *Schulmanagements* zu verorten ist; darunter sind auch Entscheidungen und organisatorische Festlegungen zum Stufenwechsel, zum Umgang mit Diagnostik und Gruppenbildung gefasst: „Ich hatte mir überlegt, die Stammgruppe *rot* aufzulösen und auf die anderen Gruppen zu verteilen.“ (KW 42 Z. 438-439). Akut werden auch (potenzielle) Maßnahmen hinsichtlich weiterer Corona bedingter Schulschließungen und Wiederöffnungen thematisiert. Darüber hinaus findet sich konzeptionelle Arbeit wieder u.a. zur (Weiter)Entwicklung der Oberschule und zum Zusammenwachsen von Grund- und Oberschule wie auch zur Umwandlung der USD als Gemeinschaftsschule und zur Umsetzung des Ganztagsbetriebs.

Personalentwicklung

PE wird mehrheitlich von der SL angesprochen (SL 23 %, WL 12 % vgl. Tab. 2), insgesamt lassen sich fünf Themenfelder bestimmen: Unter *Mitarbeiter:innen-führung und -management* thematisieren SL und WL u.a. die Aufgabenverteilung bzw. Zuständigkeitsbereiche des Personals und den Umgang mit Konflikten innerhalb und zwischen Kolleg:innen. Bspw. wenn die WL auf mögliche Unsicherheiten im Arbeitsalltag einer Lehrkraft hinweist: „Frag sie mal ob sie klarkommt. Also vielleicht, also, weil ich glaube ich bin die Falsche um so eine Frage zu stellen, aber ich glaube, habe so im Gefühl du solltest mal fragen, ob sie irgendwie Unterstützung braucht.“ (KW 37 Z. 355-358) Im Themenfeld *Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter:innen* wird hauptsächlich die Vermittlung von notwendigen Fähigkeiten zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts besprochen. Ein drittes Themenfeld umfasst *Personalrekrutierung und -ressourcen*. In diesen Textpassagen werden insbesondere die Gewinnung von geeignetem Personal angesprochen und die notwendigen finanziellen Mittel für Personal diskutiert. Ebenfalls der PE zugehörig sind die Diskussionen zur inhaltlichen Gestaltung von *Meetings und pädagogischen Konferenzen* sowie *Unterstützungsmaßnahmen* für das pädagogische Personal. Darunter gefasst werden bspw. Diskussionen von Maßnahmen, um die Schwierigkeiten von Lernbegleiter:innen bei der Umsetzung der Lernpfade zu beheben.

„Weil als ich hospitiert habe, habe ich das auch zweimal gehört mit diesem: Das ist mir jetzt gerade zu viel. Das, also den O-Ton kann ich genauso eins zu eins wiedergeben. Und ihr das so spiegeln, glaube ich, ist gut. Also das ist eine Pädagogin, die sehr unsicher ist.“ (KW 41 Z. 617-620).

Unterrichtsentwicklung

Die Weiterentwicklung des Unterrichts wird am häufigsten von der WL initiiert, mit rund 15 % der codierten Textpassagen, während die SL mit 7 % vertreten ist (vgl. Tab. 2). Insgesamt lassen sich auf Grundlage der Chat-Transkripte fünf Themenfelder nachzeichnen, die mit den konzeptionellen Pfeilern des Schulversuchs übereinstimmen (Langner & Heß, 2020). Die *Lernformate* wurden unter anderem besprochen, wobei ein Schwerpunkt auf der inhaltlichen Konstruktion der Lernpfade lag. Zudem wurde die Systematik der Lernpfade-Lernbaustein-Struktur weiter geschärft. „Wie gesagt, du wolltest noch mal Herrn B was fragen zu Deutsch Lernpfaden. Jetzt ist die Frage, gab es da noch mal eine Veränderung? [...] Weil sonst kann ich den letzten Lernpfad jetzt noch schnell TP schicken, dann kann er das heute wenigstens noch machen.“ (KW 52 Z. 230-232). Auch allgemein werden zwischen WL und SL die Entwicklung und Erprobung von *Lernformaten* thematisiert, u.a. zur Struktur der Werkstattarbeit. Dies reicht von der Einhaltung aktueller Strukturen über die Konzeption und Planung zukünftiger Formate (z.B. konzeptionellen Anpassungen bzgl. der aufwachsenden Oberschule oder der Projektarbeit) bis zur Planung einer Werkstatt zu Medienkompetenz. Auch die *Lernprozessbegleitung* der bestehenden Unterrichtspraxis sind Bestandteile der Chats zwischen SL und WL. Unter anderem werden die Wochenrückblicke thematisiert: „Zu dem Wochenrückblick, also normalerweise ist es da, also das ist kein Standard an einer Schule, dass man Wochenrückblicke schreibt. Wir haben uns bisher noch nicht auf einen Standard diesbezüglich geeinigt, das liegt aber durchaus auf dem Plan, das zu tun.“ (KW 42 Z. 311-314).

Im Themenfeld *Inklusion* stehen insbesondere Unterstützungssysteme für Schülerinnen und Schüler im Fokus. Die Codierungen zur Digitalisierung betreffen die technologische Infrastruktur, die Verfügbarkeit von Laptops und die zunehmende Flexibilisierung des Unterrichts. Das Themenfeld *Rhythmisierung* umfasst Gespräche zur Organisation des Schultags, insbesondere zur Abwechslung von Lern-, Spiel- und Entspannungsphasen sowie zu GTA-Absprachen und Coronarestriktionen.

5.2 Aushandlungsprozesse

Um die Aushandlungsprozesse zwischen SL und WL und die thematische Entwicklung im Interaktionsprozess zu rekonstruieren, wird exemplarisch eine zusammenfassende Interpretation einer Interaktionseinheit aus den Chatdaten

dargelegt. Thema der Interaktionseinheit ist die Elternakademie, ein wiederkehrendes, festes Angebot der USD und eine Möglichkeit für Eltern, die verschiedenen Eckpunkte des Schulkonzeptes vorgestellt zu bekommen. Die ausgewählte Passage ist eine Entscheidungssituation, ob die Elternakademie stattfinden soll, oder nicht und lässt sich damit im Bereich der OE verorten. Die Interaktionseinheit beginnt mit dem Einbringen des Themas durch WL, die SL beendet das Thema. Der betrachtete Aushandlungsprozess umfasst insgesamt 13 Nachrichten, 8 davon gehen von WL aus und 5 von SL.

Zusammenfassende Interpretation am Beispiel der Elternakademie

Das Gespräch findet im Schuljahr 2019/20 (KW 43 2019) statt. Die Interaktionspraktik zeichnet sich durch eine hohe Dringlichkeit mit ad-hoc-Entscheidungen aus, was charakteristisch für die Kommunikation zwischen SL und WL ist.

Die analysierte Interpretationseinheit zeigt, dass die Chatnachrichten ein vertrautes Kommunikationsmedium zwischen SL und WL sind. Es werden keine Höflichkeitsfloskeln genutzt, sondern Themen direkt und ohne Umschweif genannt. Es scheint einen hohen Grad an Vertrautheit zwischen WL und SL zu geben, beide duzen sich, es können Nachrichten unbeantwortet bleiben. WLs Argumentation ist durch eine hohe Dringlichkeit gekennzeichnet. Sie bringt das Thema ein („wir müssen nochmal miteinander sprechen“ (KW 43 Z. 342)) und betont immer wieder die Handlungsnotwendigkeit („morgen“ Z. 343). WL spricht fast durchgehend in der ersten Person Plural („was machen wir denn jetzt?“ Z. 357). Ohne eine Antwort von SL abzuwarten bringt WL sachliche Gründe (Anzahl der Teilnehmenden) und informelle Abwägungen („müssen wir uns nicht antun“, KW 43 Z. 344) an, die in die Entscheidungsfindung miteinfließen sollen. Hinter den durch die WL benannten informellen Gründen könnten unterschiedliche Dringlichkeiten oder Nützlichkeitsabwägungen in Bezug auf die Elternakademie im Kontext der aktuellen Situation des Schulversuchs, oder auch der Arbeitsbelastung der beiden Leitungen stehen.

Von Seite der WL kommt es letztlich zu einer Handlung (sie verschickt eine E-Mail an die Teilnehmenden der Elternakademie) und sie wechselt in den Modus der ersten Person Singular. Ihre Handlung relativiert sie schnell wieder („ich habe jetzt noch nicht gesagt, dass ich absage, sondern, dass es mir zu wenige sind“ (KW 43 Z. 366-367)). WL scheint nun alleine eine Entscheidung getroffen zu haben und formuliert, dass sie die Elternakademie absagen wird. Das kann auch als Druckaufbau auf SL gelesen werden, die sich bisher noch nicht verbal positioniert hat. WL weist in ihrer Kommunikation SL eine klare Verantwortung zu und appelliert zu handeln („jetzt bist du dran“, „liegt auf deinem Tisch“ (KW 43 Z. 381-383)). In der von WL gewählten Formulierung kann sich ein steigender Handlungsdruck zeigen, der sich durch die verwehr-

te Antwort durch SL noch erhöht. Die Textstelle werfen Fragen nach Einflussasymmetrien in der Kommunikation und Interaktion zwischen beiden auf. Auffällig ist, dass SL auf viele Nachrichten von WL nicht reagiert. Es kommt keine direkte Antwort von SL. Das kann auf unterschiedliche Gründe zurückzuführen sein (andere Termine, keine Möglichkeit zu antworten, keine Priorität für das Thema, ggf. Nutzung eines anderen Mediums zur Kommunikation etc.), die sich aus dem Datenmaterial nicht ableiten lassen. Dass die Antworten in Form von Chatnachrichten ausbleiben, kann auch Ausdruck einer schweigenden Zustimmung sein, oder auch Unaufmerksamkeit. Ebenso möglich wäre die Lesart, dass sich SL Zeit verschaffen möchte. Auch wenn SL auf WL reagiert, geht diese nur auf bestimmte Aspekte ein und übergeht andere gänzlich. SLs Nachrichten sind wenig ausformuliert, sie führt oft keine Begründungen an und spricht, anders als WL, kaum in der ersten Person Plural, sondern überwiegend in der ersten Person Singular, womit ihre Aussagen personengebunden sind. Die von WL eingebrachte Dringlichkeit wird von SL nicht übernommen und auch eine Handlungsanweisung wird auf den nächsten Tag verschoben („schreibe ich ihr morgen“ (KW 43 Z. 390)). Wenn SL reagiert, nimmt sie in ihren Nachrichten eine beschwichtigende Rolle ein und versucht Kompromisse zu formulieren („Wir könnten es straffen. Wir könnten sagen, wir kürzen es ein bisschen, oder?“ (KW 43 Z. 267-268)).

Um zu einer Entscheidung zu kommen, bewegen sich sowohl SL als auch WL lange auf einer formalen Ebene. Sie nennen die Anzahl der angemeldeten Teilnehmenden als Grund, absagen zu können. Andere Aspekte bringen beide nicht von sich aus ins Gespräch. Handlungsleitend wird schließlich eine Zwischensequenz, in der eine Nachricht einer dritten Person, wahrscheinlich durch SL, weitergeleitet wird. Diese spricht sich für das Stattfinden der Elternakademie aus. Als Begründung bringt die Person das Konzept des Schulversuches an und zieht WL und SL so in ihre Pflicht, die Elternakademie stattfinden zu lassen. Unklar bleibt, in welcher Position die Person zu WL und SL steht. Diese Nachricht beeinflusst maßgeblich die Entscheidung von SL und WL. Als das Konzept als Begründungszusammenhang eingebacht wird, sind beide sofort überzeugt („er hat Recht“ „Ja, er hat Recht“ (KW 43 Z. 258-260)) und entscheiden sich für die Elternakademie.

Die Textpassage zeigt, dass ein dringliches Problem, vorwiegend auf organisatorischer Ebene ausgehandelt wird. Das Schulkonzept und damit einhergehende Vorhaben rücken im operativen Alltag zunächst in den Hintergrund. Die konzeptuell begründeten Argumente, die durch eine dritte Person eingebracht werden, stehen konträr zu den organisatorischen Rahmenbedingungen. Letztendes wird dennoch der konzeptuellen Begründung mehr Gewicht zugesprochen, woran sich ablesen lässt, dass die theoretischen und ideellen Ansprüche an den Schulversuch bis in die operative Ebene ausstrahlen.

6 Diskussion

Die ersten Analysen der Chat-Daten zwischen SL und WL sind zu kennzeichnen als ein Ringen um die Ausrichtung der SE in allen drei SE-Bereichen, wobei die OE mit rund 70 % Anteil an den Codierungen den Schwerpunkt der Absprachen darstellt. Die Chat-Nachrichten im Bereich der SE zwischen SL und WL umfassen vielfältige und essenzielle Themen für die Umsetzung des Schulkonzeptes (vgl. Tab. 3). In den Gesprächen sind sowohl schulinterne Entwicklungsvorhaben relevant als auch die Befähigung des Personals für das Unterrichtskonzept, die interne Kommunikation oder die schrittweise Entwicklung der Lern- und Schulmanagementssoftware sowie die Auseinandersetzung mit der Bildungspolitik. Dabei suchen sie nach relevanten politischen Entscheidungsträgern, um den Aufbau des Schulversuches positiv zu beeinflussen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Schulbau, der bis zum heutigen Zeitpunkt (Schuljahr 2024/25) noch nicht geklärt ist. Die Gespräche zeigen auf, dass die WL in die Schulpraxis der USD sehr stark eingebunden ist. Sowohl bei Fragen der OE, als auch bei PE und UE ist die WL unmittelbar aktiv und gestaltend beteiligt.

Betrachtet man die Aushandlung zwischen SL und WL, ist die Interaktion auf Grund der Reziprozität und Verbindlichkeit, welche sich u.a. durch die Konstellations- und Deutungsstrukturen (das Schulkonzept als gemeinsam geteilte Wertvorstellung) zeigt, eine Verhandlungssituation im Sinne Schimanks (2010). In einer Verhandlungskonstellation können sich Akteure auch Unaufmerksamkeit leisten und sich die Möglichkeit nicht verhandeln zu müssen herausnehmen, wie SL es zu Beginn der Konstellation im Beispiel der Elternakademie macht. Die Verhandlungsbereitschaft zwischen beiden Akteuren scheint grundlegend gegeben zu sein, eine gewisse „Einflusssymmetrie“ (Kron 2010, S.28) lässt sich daraus ableiten, dass WL zwar für sich die Entscheidung getroffen hat abzusagen, diese aber nicht ohne die Rückmeldung von SL durchsetzt. Anders als in einer Beobachtungs- oder Beeinflussungskonstellation scheint es zwischen WL und SL eine bindende Vereinbarung zu geben, durch die keine Daueraufmerksamkeit notwendig ist, um gemeinsam zu agieren. In der Kommunikation von SL und WL am Beispiel der Elternakademie wird eine Abfolge von Vorschlägen und Reaktionen deutlich, „an deren Endpunkt eine als gemeinsam angesehene Interpretation bzw. Bedeutung steht“ (Kallmeyer 1981, S. 93).

Das Ziel des Austausches ist, so kann vermutet werden, trotz der individuellen Positionen eine gemeinsame für beide pragmatische Entscheidung zu treffen. Die Priorisierung von Themen im Chat nehmen SL und WL durchaus unterschiedlich vor. Damit können SL und WL jedoch anscheinend gut umgehen, da – so die Unterstellung – die Konstellation der Verhandlung beidseitig gewünscht ist. Sie können ihre Intentionen unseres Erachtens nicht unabhängig

voneinander realisieren, was sie beide in eine Abhängigkeit zum anderen bringt. Die Konstellation der Verhandlung hat für beide eine Nützlichkeit, sie wird begleitet und bestärkt durch gegenseitige Sympathien und persönliche Ehrlichkeit wie auch Normkonformität im Handeln (vgl. Schimank 2010, S. 318).

Insofern kann der Prozess der SE in der Arbeit an verschiedenen Themen (in OE, PE und UE) als ein gemeinsamer zwischen WL und SL gedeutet werden, da beide Akteur:innen sich gegenseitig verpflichtet sehen, eine Abstimmung herbeizuführen und Positionen (auch von Dritten) gegenseitig abzuwägen. Wenngleich am Beispiel der Elternakademie das operative Abstimmen im Fokus stand, werden in anderen Bereichen v.a. der UE und PE auch gemeinsame konzeptionelle Entwicklungen deutlich.

6.1 Chat-Transkripte als besonderes Datenformat

Die genutzten Text- und Audionachrichten stellen unseres Wissens nach eine bisher noch nicht genutzte Datengrundlage für das Nachzeichnen von Schulentwicklungsprozessen dar. Die Funktion der Kommunikationsform besteht aus unserer Sicht aus einer Art effizientem Werkzeug, um in einem geschützten Rahmen schnell operative Entscheidungen zu treffen oder Konzepte und Ideen zu kommunizieren, sodass die Vielzahl der Themen der SE koordiniert bzw. nach- und vorbesprochen werden können.

Deutlich wurde für uns in der Analyse, dass sich die Chat-Daten, im Gegensatz zu klassischen Interviewdaten, durch das häufige Vorkommen sprunghafter Sinneinheiten auszeichnen: So werden häufig mehrere Themenblöcke in eine Nachricht verpackt, auf die wiederum blockweise geantwortet wird, so dass teilweise nicht von wechselseitigen Sequenzen ausgegangen werden kann und so die Interaktionsanalyse als Auswertungsinstrument begrenzt wird. Der sofortige Anschlusszwang, wie in klassischen Gesprächssituationen üblich, ist in dieser Form nicht gegeben. Die Kommunikation kann demnach nicht durchgehend als *natürliche* Gesprächssituation gekennzeichnet werden, es gibt oft keinen typischen Sprecher:innenwechsel, der Verlauf ist meist asynchron, denn die Anschlusskommunikation ist häufig nicht ad hoc gegeben. Nicht nur deshalb entstehen in der Rekonstruktion der Kommunikation Lücken, sondern auch dadurch, dass zwischenzeitlich stattgefundene Telefonate oder auch Vorortgespräche nicht aufgezeichnet wurden. Es fehlen also immer auch Verknüpfungen zu vorausgegangenem oder angeschlossenem Austausch zwischen SL und WL, so dass der Kontext des Themas für eine Interaktionsanalyse z.T. nicht vorhanden ist. Die Indexikalität muss einmal mehr rekonstruiert werden. In jedem Fall wird deutlich, dass Chat-Daten für die Analyse von Kommunikationsprozessen in Schule äußerst erkenntnisreich genutzt werden können und eine weitere forschungsmethodische Aufarbeitung notwendig ist.

6.2 Ausblick

Das Material bietet aus unserer Sicht ein großes Potenzial für die weitere Analyse der Verschränkung von Wissenschaft und Schule im Sinne der skizzierten Aushandlungsprozesse sowie von SE-Prozessen allgemein.

Auffällig ist in der weiteren Bearbeitung der Daten die politische Involviertheit der beiden Akteurinnen, die für die Umsetzung der USD (Schulbau, Ressourcen) als notwendig erachtet wird. In diesen umfänglichen politischen Verhandlungsprozessen wird das evidenzbasierte, pädagogische Wissen – die Profession der WL – zu Unterricht und Lehrerprofessionalisierung als implizites Wissen bzw. vielmehr als Begründungsfolie für die Notwendigkeit von Ressourcen genutzt, wie aber auch die damit verbundene Zuweisung als Expertin (Ritter et al. im Erscheinen). Spürbar werden in einigen Textabschnitten das große Vertrauen zwischen den Akteurinnen. Sie schaffen eine „Aufsummierung und Bewährungseffekte“, wie es Schimank als grundlegend für die Konstellationen der Verhandlung bestimmt (2010, S. 323). Damit verbunden ist eine fortschreitende Neubestimmung von Intention und Deutung der Situation, die in der Kommunikation von WL und SL nachvollziehbar ist und dazu führt, dass eine „vergrößerte Konsensbasis und das erhöhte wechselseitige Vertrauen“ (ebd.) besteht, welche verlässliche Strukturen für neue Deutungsprozesse sichert.

Mit diesem Beitrag wird ein erster Schritt in Richtung einer stärkeren akteurssoziologischen Auseinandersetzung von SE-Prozessen vollzogen. Im Sinne von Hillebrandt gilt es, die Intentionen von Praxisakteur:innen stärker zu untersuchen (vgl. 2014, S. 36); so dass die Wissenschafts-Praxis Kooperation in Schule anhand von authentischem Datenmaterial näher beschrieben werden kann und darüber der ko-konstruktive Gestaltungsprozess zwischen Praxis und Forschung weiterentwickelt werden kann. Im Rahmen des Beitrags wurde neben einer ersten Beschreibung der umfangreichen Themen der SE zwischen SL und WL auch ein erster Einblick in die gemeinsame Entwicklung von Schulpraxis und Wissenschaft am Beispiel der USD gegeben und als eine Möglichkeit beschrieben, gestaltende Bildungsforschung und Schulpraxis miteinander zu verzahnen.

Die dargelegten Analysen sind erst der Anfang. Es gilt, noch weiteres Datenmaterial zu analysieren, womit auch der Verlauf der SE beschreibbar wird, wie auch weitere vertiefte Analysen zu Herausforderungen und Aushandlungsprozessen zu vollziehen, um ko-konstruktive Formate von Schulpraxis und Bildungsforschung zu beschreiben und so zur Theoriegenerierung von Schulentwicklungsprozessen im Rahmen von Wissenschafts-Praxis-Kooperationen beizutragen. Damit verbunden ist die Erweiterung des Datenmaterials durch

Einbindung weiterer schulischer Akteursgruppen wie Eltern, Schüler:innen und Lernbegleiter:innen.

Literatur

- Besa, K., Demski, D., Gesang, J. & Hinzke, J. (2023). Evidenzorientierung im Bildungssystem als Forschungsgegenstand. In K. Besa, D. Demski, J. Gesang & J. Hinzke (Hrsg.), *Evidenz- und Forschungsorientierung in Lehrer*innenbildung, Schule, Bildungspolitik und -administration* (S. 1-9). Wiesbaden: Springer.
- Dalin, P. & Rolff, H. (1990). *Institutionelles Schulentwicklungsprogramm. Eine neue Perspektive für Schulleiter, Kollegium und Schulaufsicht*. Soest: Soester Verl.-Kontor.
- Heikamp, T. (2014). nichtreaktive Verfahren. In G. Endruweit (Hrsg.), *Wörterbuch der Soziologie* (S. 579-580). Konstanz: UVK-Verl.
- Heinrich, Martin; Wernet, Andreas (Hrsg.) (2018): Rekonstruktive Bildungsforschung. Zugänge und Methoden. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Hillebrandt, F. (2014). *Soziologische Praxistheorien. Eine Einführung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kallmeyer, W. (1981). Aushandlung und Bedeutungskonstitution. In P. Schröder & H. Steger (Hrsg.), *Dialogforschung* (S. 89-127). Düsseldorf: Schwann.
- Kron, T. (2010). *Zeitgenössische soziologische Theorien. Zentrale Beiträge aus Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Krummheuer, G. (2011): Die Interaktionsanalyse. <http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-Zugegriffen: 12.10.2023>.
- Langner, A. (2023). Lernpfade. Individuelle Entwicklungswege in der Schule durch digital gestütztes Dokumentationssystem ermöglichen. *PFLB – PraxisForschungLehrer*innen Bildung*, 5 (1), S. 1-7. <https://doi.org/10.11576/pflb-6181>
- Langner, A. & Heß, M. (2020). Die Universitätsschule Dresden – das Schulkonzept. In M. Heinrich & G. Klewin (Hrsg.), *Gründungsschrift Verbund Universitäts- und Versuchsschulen: WE OS Jahrbuch 2020* (S. 11-36). Universität Bielefeld.
- Langner, A., Heinrich, M., Gläser-Zikuda, M., Horz, H., Werning, R., Kaiser, G. et al. (2020a). „Schule macht stark“ (Schumas). unveröffentlichter Forschungsantrag.
- Langner, A., Ritter, M. & Pesch, M. (2020b). Das Reallabor Universitätsschule Dresden – forschungsmethodische Grundlagen. *PFLB – PraxisForschungLehrer*innen Bildung*, 2 (1), S. 23-48. <https://doi.org/10.4119/pflb-3613>
- Langner, A., Hölscher, M. & Buscher, U. (2022). Lernen individualisieren durch flexible Stundenplanung. Ein Beispiel für Organisationsentwicklung in Schule. *Spe – Schulpraxis entwickeln*, 1. <https://spe.journals.qucosa.de/spe/article/view/2>. Zugegriffen: 12.10.2023.
- Luhmann, N. & Lenzen, D. (Hrsg.) (2002). *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Pietsch, M., Lücken, M., Thonke, F., Klitsche, S. & Musekamp, F. (2016). Der Zusammenhang von Schulleitungshandeln, Unterrichtsgestaltung und Lernerfolg. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 19 (3), S. 527-555. <https://doi.org/10.1007/s11618-016-0692-4>
- Rolff, H. (2015). Formate der Unterrichtsentwicklung und Rolle der Schulleitung. In H. Rolff (Hrsg.), *Handbuch Unterrichtsentwicklung* (S. 12-32). Weinheim & Basel: Beltz Verlagsgruppe.
- Rolff, H. (2016). *Schulentwicklung kompakt – Modelle, Instrumente, Perspektiven*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Rolff, H. (2019). *Schulentwicklung auf den Punkt gebracht*. Bookwire GmbH; Frankfurt: Debus Pädagogik.
- Schimank, U. (2010). *Handeln und Strukturen. Einführung in die akteurtheoretische Soziologie* [4. überarbeitete Aufl.]. Weinheim: Juventa.

- Steffens, U., Heinrich, M. & Doppelstein, P. (2019). Praxistransfer Schul- und Unterrichtsforschung – eine Problematisierung. In C. Schreiner, C. Wiesner, S. Breit, P. Doppelstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.), *Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung* (S. 11-26). Münster & New York: Waxmann.
- Universitätsschule Dresden e.V. (2023). Elternakademie. <https://universitaetsschule.org/elternakademie> Zugegriffen: 30.10.2023.
- van Ackeren, I., Heinrich, M. & Thiel, F. (Hrsg.) (2013). *Evidenzbasierte Steuerung im Bildungssystem? Befunde aus dem BMBF-SteBis-Verbund*. Münster, New York, München & Berlin: Waxmann.

Autor:innen

Ritter, Matthias, Dr. phil.

ORCID: 0000-0002-2126-6567

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle der Universitätsschule Dresden

Arbeitsschwerpunkte: Schulentwicklungsforschung, quantitative Schulforschung
matthias.ritter@tu-dresden.de

Langner, Anke, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

ORCID: 0000-0002-6576-172X

Inhaberin der Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung, TU Dresden

Arbeitsschwerpunkte: Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung mit besonderen Schwerpunkt auf Lernprozessbegleitung, Selbsttätigkeit der Schüler:innen und Projektarbeit

anke.langner@tu-dresden.de

Pesch, Marlis, Dr.ⁱⁿ phil.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle der Universitätsschule Dresden

Arbeitsschwerpunkte: selbstreguliertes Lernen, soziale Regulationsprozesse in der kooperativen Projektarbeit
marlis.pesch@tu-dresden.de

Bartels, Hannah

ORCID: 0000-0001-9527-3260

Lehramt für Gymnasien, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle der Universitätsschule Dresden

Arbeitsschwerpunkte: Vignettenforschung, Professionalisierung im Lehramt
hannah.bartels@tu-dresden.de

Haßler, Christoph, M.A. Soziologie

ORCID: 0009-0001-7988-0906

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle der Universitätsschule Dresden

Arbeitsschwerpunkte: Quantitative Sozialforschung, standardisierte Leistungs-
tests, soziale Ungleichheit

christoph.hassler@tu-dresden.de